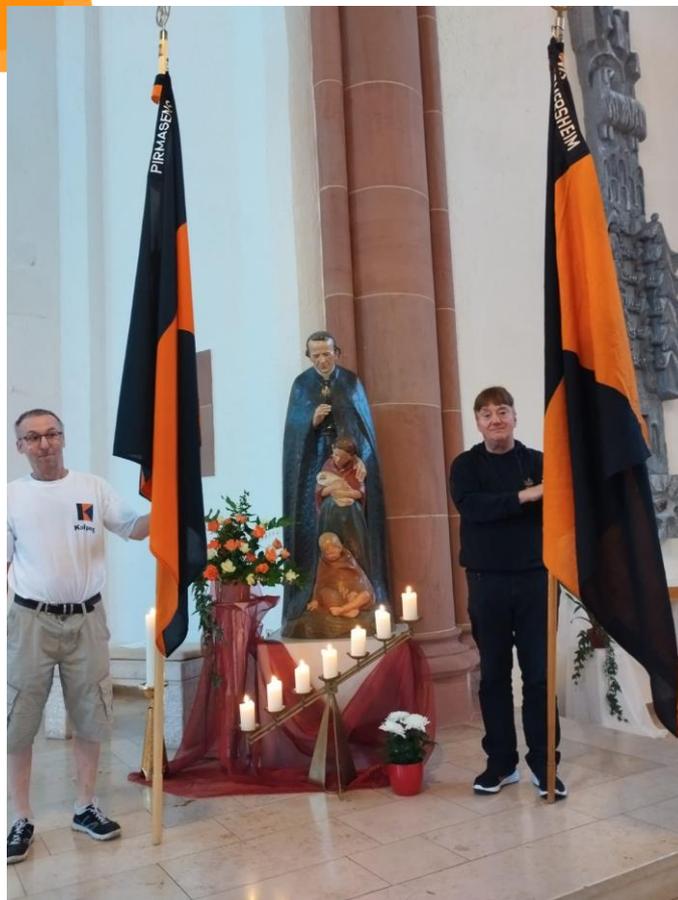




Kolping

Kolpingsfamilie
Dahn

Mitglieder – Brief 2024-2



... mit Einladung zur Mitgliederversammlung am 1. Juli

Inhaltsverzeichnis:

Titelbild: Nardini Wallfahrtstag Pirmasens	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Gruß des Vorstandes	Seite 3
Gebet	Seite 4
Mitgliederversammlung	Seite 5
Terminübersicht	Seiten 6 – 8
Gruß des Schriftführers	Seiten 9 + 10
Pater Ingbert und die Menschenrechte	Seiten 11 – 13
Rückblick	Seite 14
Soziales	Seite 15
Unsere Mitglieder	Seite 16
75 Jahre Grundgesetz	Seite 17
Neuigkeiten Kolpingwerk Deutschland	Seite 18
Neuigkeiten Diözesanverband	Seite 19
Neues Leitbild	Seite 20

Impressum:

Kolpingfamilie Dahn e.V.
Harald Reisel
Berwartsteinstr. 7
66994 Dahn
Tel. 06391 409545
harald-reisel@gmx.de
<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/>

[Unser Präses predigt online](#)

Jede Woche könnt Ihr auf unserer Homepage einen neuen Impuls lesen, siehe hier:

<https://www.kolpingfamilie-dahn.de/2023/g.html>

... vorbereitet von unserem Mitglied Mats Guttenbacher.

Gruß des Vorstandes:

Liebe Kolpinggeschwister,

in diesem Jahr ereignete sich beim Nardini-Wallfahrtstag in Pirmasens eine Besonderheit: Vertreter der Kolpingsfamilien Dahn und Germersheim trafen sich dort. So entstand ein Bild mit den Kolpingbannern Pirmasens und Germersheim an der Statue des Seligen Paul Josef Nardini in der Kirche St. Pirmin. Die Kolpingbanner der Geburtsstadt von Nardini (Germersheim) und der Stadt, in der Nardini wirkte (Pirmasens), waren so an der Statue von Nardini vereint. Es ist nicht nur ein Bild, sondern auch ein Zeichen der Verbundenheit beider Städte, Pfarreien und Kolpinggemeinschaften. Dieses Bild ist auf der Titelseite zu sehen: Stefan Prechtner (Kf Dahn/Pirmasens) und Thomas Günther (Kf Germersheim), Bild: Raimund Metz. Siehe auch Bericht auf Seite 14.

Mit diesem Mitgliederbrief erhaltet Ihr auch die Einladung und die Tagesordnung zu unserer Mitgliederversammlung am 1. Juli. Unsere nächsten Veranstaltungen sind hier ebenso aufgeführt sowie ein paar Ideen mit der Bitte, um Eure Rückmeldungen.

Ein Gebet für herausfordernde Zeiten und verschiedene Rückblenden findet Ihr auch in diesem Brief. Neuigkeiten aus allen Ebenen des Kolpingwerkes runden den Brief ab.

Besonders möchte ich auf den Gruß und die umfangreiche Ausarbeitung zu Pater Ingbert Naab von unserem Schriftführer, Robert Naab, hinweisen. Herzlichen Dank für das gute und arbeitsintensive Werk., siehe ab Seite 9.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING
Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A. 

„Es ist keine Zeit zu jammern, sondern es ist Zeit zum Handeln“.

„Gott stellt jeden dahin, wo er ihn braucht“.

Adolph Kolping

Gebet - Wenn die Worte fehlen:

Gebet des Kolping-Bundespräses Hans-Joachim Wahl angesichts der Gewalt in Israel und in der Welt.

„Es ist eine tausendmal gepredigte Wahrheit, die Erfahrung bestätigt sie alle Tage, die ganze Geschichte der Menschheit predigt sie gleichsam immer von den Dächern: ohne Gott wird nichts besser und ohne Gott kein Friede und kein Glück!“ (Adolph Kolping)

Gott des Friedens, wir rufen dich an – hilflos stehen wir den Kriegen und der Gewalt gegenüber: in Israel, in der Ukraine in so vielen Krisengebieten der Erde. Menschen wird unbeschreibliches Leid zugefügt, das lässt uns erschrecken und verstummen. Stumm und tatenlos bleiben ist keine Lösung. Wir tragen all das Unsagbare vor dich: den Schmerz und die Not unserer Brüder und Schwestern, die im Krieg leben müssen, das himmelschreiende Leid und unsere eigene Hilflosigkeit.

Wir tragen aber auch unsere Hoffnung vor dich: die Hoffnung, die wider alle Hoffnung auf die Kraft der Liebe setzt, die Kraft deines Geistes, die die Herzen der Menschen berühren und wandeln kann. Wir verbinden uns im Gebet mit allen, die den Frieden ersehnen, darum beten und dafür arbeiten. Wir lassen einander nicht allein. Segne und bewahre uns in deinem Frieden. Stärke alle Menschen guten Willens in ihrem Einsatz füreinander und für den Frieden. Verlass uns nicht, Gott! Bewahre uns vor Hartherzigkeit und Gleichgültigkeit. Verlass die Menschen nicht, deren Leid auch uns trifft.

Sende dein Licht und deine Wahrheit in die Herzen aller, dass Hass und Gewalt überwunden und Wege zum Frieden gefunden werden. Sei bei uns und bei allen, die sich einsetzen für Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden. Amen

Mitgliederversammlung am 1. Juli:

An die Mitglieder der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

Liebe Kolpinggeschwister,

zur Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Dahn e.V. am 1. Juli, um 19 Uhr, im Pater-Ingbert-Naab-Haus, Schulstr. 19, (kl. Saal, 66994 Dahn) lade ich Euch gemäß § 8 (6a) unserer Satzung vom 19.09.2022 herzlich ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- 01) Begrüßung
- 02) Formalitäten
- 03) Geistliches Wort (Präses – Pfr. i. R. E. Schmitt)
- 04) Bericht Vereinsjahr 2023 (H. Reisel)
- 05) Finanzbericht Vereinsjahr 2023 (K. Reisel)
- 06) Bericht der Kassenprüfer (Klaus Koster, Hans Würtz)
- 07) Fragen / Aussprache zu den Berichten
- 08) Entlastung der Kassenverwalterin und des Vorstandes
- 09) Wahl von zwei Kassenprüfern gemäß Satzung § 12
- 10) Wahl der 5 Delegierten zur Diözesanversammlung
- 11) Beschluss des Haushaltsplanes 2025
- 12) Ausblick
- 13) Anträge
- 14) Verschiedenes
- 15) Wünsche, Fragen, Anliegen...
- 16) Schlussworte / Gebet

Ergänzungen und Änderungen zur Tagesordnung oder Anträge an die Versammlung können bis spätestens 27.06.24 schriftlich und unter Angabe von Gründen über den 1. Vorsitzenden eingereicht werden. Anliegen, die den TOP 15 betreffen, können formlos am Tag der Versammlung vorgetragen werden.

Herzliche Grüße und TREU KOLPING!

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Dahn e.V.

i. A.



Termine:

- 17. Juni: Infoveranstaltung: Gut versorgt am Lebensende - Vorstellung des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes Südwestpfalz durch Annette Martin (Hospiz- und Palliativfachkraft und Koordinatorin), Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 18:30 Uhr
- 24. Juni: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 25. Juni: Mitmachandacht, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 1. Juli: Mitgliederversammlung, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 6. Juli: Friedensgebet am Handwerkerkreuz, Münchweiler, Kirche St. Georg, 16 Uhr
- 15. Juli: Begegnungsnachmittag Hilschberghaus, Rodalben, 15 Uhr
- 27. Juli: Anna-Wallfahrt, Niederschlettenbach, St. Laurentius-Kirche, 9 Uhr
- 1. August: Begegnungsnachmittag Paddelweiher-Hütte, Hauenstein, 15 Uhr
- 31. August: Friedensgebet Nardini Kapelle, Pirmasens, 11 Uhr
- 6. September: Friedensgebet am Handwerkerkreuz, Münchweiler, Kirche St. Georg, 17 Uhr
- 9. September: SICHER LEBEN – SIND SIE VOR KRIMINALITÄT IM ALLTAG GESCHÜTZT? (Referat: Polizeipräsidium Westpfalz), Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 18 Uhr
- 30. September: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 4. Oktober: Friedensgebet am Handwerkerkreuz, Münchweiler, Kirche St. Georg, 17 Uhr
- 21. Oktober: Kinderkrankenhaus Hilfsprojekt Uganda – Vortrag von Ludwig Heim, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr
- 28. Oktober: Predigtgespräch, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

Info zu den Veranstaltungen:

**Infoveranstaltung am 17. Juni:
Gut versorgt am Lebensende:**



**Diakonissen
Speyer**

Unsere Ambulante Hospiz- und Palliativberatung kümmert sich um unheilbar kranke Menschen und begleitet sie auf ihrer schwierigen Wegstrecke.

Ziel ist es, körperliche, seelische, und soziale Leiden zu lindern und so ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Wünsche und Bedürfnisse der kranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörige stehen im Mittelpunkt unseres Handelns – unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit und Nationalität.

So individuell die Situation schwerstkranker Menschen, ihrer Angehörigen und ihrer Freunde ist, so individuell gestaltet sich unsere Begleitung.

Die Inanspruchnahme des Hospizdienstes ist für Betroffene kostenfrei.

Auch ein Trauercafé wird angeboten.

Ansprechpartnerin:

Annette Martin, Telefon: 06332 460829, ahpb-suedwestpfalz@diakonissen.de

25. Juni: Mitmachandacht, Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 19 Uhr

- Da klassische Andachten wie Kreuzweg, Maiandacht und Rosenkranz immer weniger Zuspruch erfahren, wollen wir etwas Neues ausprobieren, die Mitmachandacht.
- Wie ist der Ablauf?
- Kurze Impulse zu Adolph Kolping, Paul Josel Nardini, Johannes der Täufer
- Beten für den Frieden, kurze Bibelbetrachtung, besinnliche Musik
- Teilnehmer können Fürbitten formulieren und ihre Gedanken teilen

**9. September: SICHER LEBEN – SIND SIE VOR KRIMINALITÄT IM ALLTAG GESCHÜTZT?
(Referat: Polizeipräsidium Westpfalz), Dahn, Pater-Ingbert-Naab-Haus, 18 Uhr**

Immer wieder gibt es Situationen, in denen Kriminelle versuchen, durch Täuschungen, vorspiegeln falscher Tatsachen und zahlreichen Tricks an das Vermögen der Menschen zu gelangen. In Einzelfällen gelingt dies, da die Täterinnen und Täter äußerst professionell vorgehen und deren Opfer in der jeweiligen Situation überfordert sind. Es ist daher wichtig, sich wirksam vor den vielfältigen Kriminalitätsphänomenen, wie beispielsweise „Schockanrufe“, „Falsche Polizeibeamte“, „Enkeltrick“ oder Betrug mittels „WhatsApp“ zu schützen.

Im Rahmen des Vortrags informiert Sie eine Mitarbeiterin des Polizeipräsidiums Westpfalz Kaiserslautern (Sabine Römer, stellv. Leiterin Sachbereich Zentrale Prävention) darüber, welche Betrugsmaschen derzeit aktuell sind und durch welches Verhalten Sie sich sicher schützen können.

Veranstaltungsideen:

- Nachfolgende Veranstaltungen können bei ausreichendem Interesse durchgeführt werden:
- Auf den jüdischen Spuren durch Dahn spazieren
- Fahrt und Führung Flughafen Zweibrücken
- Besuch des ehemaligen Sonderwaffenlager der Nato in Fischbach – Mahnwache für den Frieden
- Da zuletzt mehrere Veranstaltungen angeboten wurden und mangels Interesse / Teilnehmer nicht stattfinden konnten, bestreiten wir nun diesen Weg.
- Bei Interesse bitte bei Harald Reisel melden, bei ausreichendem Interesse erfolgen Terminvereinbarungen.

Gruß des Schriftführers:

Hallo, Ihr Lieben!

Als Euer Schriftführer melde mich auch mal zu Wort. Es geht um Pater Ingbert Naab. Ich möchte gerne Texte von ihm hier abdrucken, aber dazu später mehr.

Zunächst mal zu meiner Person. Viele werden wissen, dass ich mit ihm verwandt bin, aber nicht genau wie. Das ist so: Friedrich und Karolina Naab waren die Eltern von Pater Ingbert. Sie hatten 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter. Sie haben bei ihrer Hochzeit ein Gelübde abgelegt: Wenn mit dem ersten Kind alles in Ordnung geht, werden Sie ein Feldkreuz errichten. Es ist das Feldkreuz gegenüber der Michaelskapelle. Wenn Ihr da mal bei Gelegenheit wieder vorbeikommt, schaut doch mal auf die Rückseite. Da stehen ihre Namen und die Jahreszahl 1871. Das ist das Geburtsjahr des ältesten Sohnes Leonhard, das war mein Urgroßvater. Das jüngste der Kinder war Karl, der später beim Eintritt in den Orden den Namen Ingbert erhielt.

Pater Ingbert war also mein Urgroßonkel. Damit wir das mal geklärt hätten. Und die Story wie ich Kolpinger geworden bin, kennt außer dem Harald auch keiner. Das war so: Erinnert Ihr Euch noch an das Jahr 2010 ? Da war mal wieder ein Jubiläum vom Pater. Es wäre eigentlich Sache der Pfarrei gewesen etwas auf die Beine zu stellen. Harald saß damals im Pfarrgemeinderat und hats mir später erzählt. Es gab endlose Debatten und Diskussionen, die alle zu nichts führten. Dem Harald wurde es dann irgendwann zu blöd und er hat dann über Kolping etwas auf die Beine gestellt. Dass hat mir so imponiert, dass ich dann Kolpinger geworden bin. Ihr seht also ohne den Pater wäre ich nicht zu Kolping gekommen. Ich trage da schon länger eine Idee mit mir herum, dass man Texte vom Pater hier im Mitgliederbrief als ständige Rubrik abdrücken könnte.

Wenn ein Text mal länger ist wie der Vorliegende gibt es ihn als Fortsetzung. Material genug hätte ich. Unser Herr Vorsitzender ist einverstanden und findet die Idee gut. Und jetzt seid Ihr am Zug. Ich hätte gerne Eure Rückmeldung, ob Euch das interessiert, ob Ihr das gut findet oder nicht oder ob, wir das lieber sein lassen sollen. Meldet Euch bei mir. Traut Euch ruhig. Einen Hund habe ich schon mal gebissen, aber Menschen bisher noch nicht. Ihr wisst ja, wo ich zu finden bin.

Anfangen möchte ich gerne mit einem Text, indem sich der Pater mit dem Thema Menschenrechte auseinandersetzt. Welch ein hochaktueller Text. Für den Pater waren die 10 Gebote ein Leitfaden für die Menschenrechte, was sich ja auch später in der Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen niedergeschlagen hat. Der vorliegende Text scheint wohl die Reaktion des Paters auf einen Leserbrief zu sein. Die genaueren Hintergründe sind mir nicht bekannt. Der Text stammt vom 17.7.1932, als genau ein halbes Jahr vor Ende der Weimarer Republik.

Teil 2 folgt dann im nächsten Mitgliederbrief (so Ihr denn wollt). Bis dahin wünsche ich Euch was...

Euer Schriftführer

Robert Naab

Hasenbergstr. 4

66994 Dahn

Tel. 06391/810

Email robert-naab@gmx.de



Dort steht der Bibelvers: Gal 6,14: „Ich will mich in nichts anderem rühmen als in dem Kreuz unseres Herrn Jesus Christus.“

Pater Ingbert und die Menschenrechte:

Kampf um die Menschenrechte

„Mein sehr verehrter Herr! Immer wieder lese ich Ihre Zeilen durch. Aber ihr Inhalt wird mir deswegen nicht klarer. Der Grund liegt wohl -verzeihen die Offenheit meines Ausdrucks- in der Klarheit Ihrer eigenen Iden. Menschenrechte, eine nicht herbstliche Angelegenheit? Sie nehmen zu Daten Stellung, dass wir in unserer Zeitung den Kampf um die Menschenrechte führen wollen. Sie sind, wie Sie ausführen, der Ansicht, dass das Wort Menschenrechte im Wesentlichen freimaurerisch und marxistischen ist und damit naturgemäß mit dem Christentum im schärfsten Widerspruch steht. Verzeihen Sie! Sie vergessen auszuführen, was Sie überhaupt unter Menschenrechte verstehen. Wollen Sie vielleicht behaupten, dass Sie als Mensch keine Rechte haben? Sie behaupten doch zweifellos, das Recht auf Ihr Eigentum, dass sie behaupten: Das steht im besonders scharfen Gegensatz zum Marxismus. Und das sicherlich mit Recht. Da Sie aber ein Mensch sind und ein Recht behaupten, ist das offensichtlich das Recht eines Menschen. Oder in anderer Wortstellung ausgedrückt: Ein Menschenrecht. Und so könnte ich Ihnen noch vielerlei aufzählen, was Sie unter Ihre Menschenrechte Einreihen könnten. Sie werden daher nicht allzu böse sein dürfen, wenn auch wir das Wort Menschenrechte gebrauchen. Ich kann mir aber denken, warum Sie gefühlsmäßig eine Abneigung gegen dieses Wort haben. Denn Sie haben sich wohl nie damit abgelegt, sich eine restlose Erklärung über den Begriff Menschenrechte zu schaffen. Mir will scheinen, als ob ihre Abneigung einen rein geschichtlichen Hintergrund hat. Ob Sie sich dessen wohl klar bewusst sind? Die Französische Revolution hat von den Menschenrechten gesprochenen zwar in ihrer Erklärung vom August des Jahres 1789, die dann später in die Verfassung vom 3.9.1791 übergang. Man hatte gesprochen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und das war die Declaration des Droste de Lhammer. Sie verstehen unter Menschenrechte etwas anderes als die französischen Revolutionäre. Im falschen Sinne von Menschenrechten gesprochen zu haben, schafft die wirklichen Menschenrechte nicht ab. Auch die Staatsgrundgesetze der nordamerikanischen Vereinigten Staaten reden von göttlichen Rechten. Auch Christenrechte genannt und von den gesetzlich garantierten Menschenrechten. Die Erklärungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Jahre 1776 erwähnt Menschenrecht der religiösen Freiheit neben den unveräußerlichen Rechten, Leben, Freiheit der Person, Streben nach Glück usw. Auch die Weimarer Verfassung spricht von Grundrechten des deutschen Volkes. Es ist wahr, dass man das Wort Menschenrechte sehr verschieden verstanden hat. Auch der Marxismus spricht von Menschenrechten. Darum hat Leo XIII den Marxisten gegenüber betont, den höheren Gewalten, denen nach der Lehre des Apostels jede Seele untertan sein soll. Und die von Gott das Recht zu gebieten, zu Lehen empfangen, verweigern Sie den Gehorsam und verkünden eine vollständige Gleichheit aller Menschenrechte -und Pflichten. Wir verwerfen mit Leo XIII die falsche Auffassung der Menschenrechte im Sinne einer völligen Gleichheit aller Rechte und Pflichten. Aber wir kämpfen auch mit ihm und mit der ganzen Kirche für die Anerkennung der wirklichen Menschenrechte. Ich stelle Ihnen eine ganz wichtige Behauptung entgegen: Gerade der Christ hat die höchste Befähigung und Pflicht zum Kampf. Das ist also ungefähr das Gegenteil von dem, was Sie sagen. Wollen Sie sich die Mühe machen, dem folgenden Gedanken einige Aufmerksamkeit zu schenken. Ich behaupte: Wer das Dasein Gottes leugnet und von der Unsterblichkeit der Seele nichts wissen will, der kann von einem Rechte überhaupt nicht sprechen. Wenn es keinen Herrgott gibt, keine geistige

Seele mit Verstand und freiem Willen, dann ist alles nur Materie, die den naturnotwendigen Gesetzen der Entwicklung unterworfen ist. Ein Recht setzt immer einen freien Willen voraus. Damit, dass unser Herrgott die Menschen geschaffen hat und ihnen eine Seele gab mit freiem Willen, gab er auch den Menschen bestimmte Rechte mit. Setzt man keinen höheren Schöpfer und Gesetzgeber voraus, dann steht nur Gewalt gegen Gewalt. Dann kämpft sich der Mensch mit Menschen ab, wie das Tier mit dem Tier. Und wie dort das stärkere das schwächere Auffrischung, so wird auch der stärkere Mensch den schwächeren überwältigen. Das Recht verpflichtet mich dazu, dass ich auch den nicht vergewaltige, der schwächer ist an Kräften. Wenn Sie sich überlegen, was der ungläubige Marxismus und seine natürliche Fortentwicklung, der Kommunismus will, dann wissen Sie, dass man dort nur ganz in konsequenterweise von Menschenrechten spricht. Nach Karl Marx entwickelt sich die Geschichte der nach notwendigen eisernen Gesetzen. Damit proklamiert Karl Marx auch den Verzicht auf das Recht. Denn wenn alles nur nach den notwendigen eisernen Gesetzen geht, so kann ich mich dem Druck dieser gewaltigen Walze nicht entziehen. Ich kann dieser Entwicklung gegenüber nie meine Freiheit und mein Recht geltend machen. Was geschieht, das muss geschehen. Ob ich jetzt das Gefühl habe, dass ich freiwillig oder gezwungen dabei mitwirke, spielt weiter dabei keine Rolle. Der Christ dagegen leugnet diese Gesetze. Er weiß, dass auf der einen Seite unser Herrgott der wahre Herr der Welt ist, und dass er jederzeit, wenn es ihm beliebt, mit seiner Vorsehung in die Geschicke der Menschen und der ganzen Welt ergreifen kann. Und er weiß auf der anderen Seite, dass Gott den Menschen mit freiem Willen geschaffen hat, dass dieser Mensch so und auch anders Handel kann, dass er seine Freiheit richtig gebrauchen oder auch missbrauchen kann, dass er ein Recht achten oder verletzen kann. Und insofern kann nur der, der an unseren Herrgott glaubt, der seine Lebensauffassung auf diesen Gottesgedanken, auf dem Gottesgesetze und auf der Freiheit des menschlichen Willens aufbaut, von Recht und Rechtsverletzung sprechen. Wenn Sie also den Gedanken hatten, nur der Herrgott verleiht Menschenrechte, so sagen Sie damit etwas ganz Richtiges, weil Menschenrechten einen Herrgott und einen Schöpfer voraussetzen, der dem Menschen das Dasein gab und ihn mit Verstand und freien Willen ausstattet. Aber Sie widersprechen damit zugleich sich selbst in einer horrenden Form, weil Sie die Menschenrechte bekämpfen, obwohl Sie doch zugestanden haben, dass unser Herrgott die Menschenrechte verliehen hat. Beachten Sie einen weiteren wichtigen Gedanken! Man spricht sehr viel von Freiheit, Recht und Gesetz und hat von all diesen Dingen keinen richtigen Begriff. Freiheit findet sich nur bei den mit Intelligenz und Vernunft begabten Wesen. Gerade in dieser natürlichen Freiheit liegt der Grund, warum der Mensch als Urheber seiner Handlungen betrachtet wird, und das mit vollem Recht. Die Tiere werden nur durch ihre Sinne geleitet, wenn sie das Suchen, was ihnen nützlich ist und das fliehen, was ihnen schädlich ist. Der Mensch sagen folgt der Führung der Vernunft. Die Vernunft erkennt, was nützlich und was schädlich ist und stellt es dem freien Willen anheim, sich nach Gutdünken zu entscheiden. Wenn Sie es recht auffassen, ist die Kirche die wärmste Verteidigerin der Freiheit, weil sie unbedingt an dieser freien Entscheidung des Willens festhält. Der Mensch hat also die Freiheit, das heißt das Vermögen, das Zweckdienliche zu wählen. Wer aber unter mehreren eines zu wählen die Macht hat, der ist Herr seiner Handlungen. Der Mensch muss aber nicht seiner Einsicht folgen. Er kann ihr auch widerstehen. Und wie es ein Fehler ist, irren zu können und wirklich zu irren, was ein Beweis der Unvollkommenheit der Vernunft ist. Ebenso ist es ein Beweis, dass wir frei sind, wenn wir ein trügerisch Scheingut erstreben, wie die Krankheit beweist, dass wir leben. Es ist Also gewissermaßen ein Mangel an Freiheit. Nun wissen Sie sehr wohl, dass es eine Menge Menschen gibt, die gerade den Missbrauch der Freiheit als die Freiheit bezeichnen. Die Tatsache, dass sie gegen ihre Vernunft handeln und die Freiheit

missbrauchen, ist kein Beweis, dass sie dieselbe nicht hätten, sondern dass der Mensch die Rechte Gottes und die Rechte anderer Menschen auch missbrauchen kann. Es kommt also immer darauf an, wer das Wort Freiheit im Munde führt. Es gibt viele, die von Gewissensfreiheit in dem Sinne reden, dass es den Menschen erlaubt sein soll, zu machen, was sie wollen, also auch ihre Freiheit missbrauchen. Wir aber reden von Gewissensfreiheit in dem Sinne, dass wir die Freiheit haben, auch nach unserem Gewissen leben zu dürfen. Und so wie hier, ist es auch in anderen Fällen. Die einen gebrauchen ein Wort mit Sinn die anderen gebrauchen ein Wort mit Unsinn. Wenn wir von Recht sprechen, dann hängt das mit den dargelegten Gedanken innig zusammen. Der Mensch hat ein Recht, so zu leben, wie er nach Gottes Willen leben soll. Und dieses Recht kann ihm niemand nehmen. Denn wir müssen immer bedenken, dass die sämtlichen Rechte, die wir haben, der Widerschein der Pflichten sind, die uns Gott auferlegt hat. Wenn mir unser Herrgott etwas befiehlt, muss ich auch das Recht haben, den Befehl auszuführen und diese Recht kann ich gegenüber allen anderen Menschen verteidigen. Es gibt in unserem Staatswesen Juristen, die nur in dem Sinne von Menschenrechten sprechen, als die staatliche Gesetzgebung den Menschen Rechte verleiht, gewiss gibt es auch Rechte, die nur aus der staatlichen Gesetzgebung sich ableiten. Aber es wäre ein vollendeter Wahnsinn, zu glauben, dass nur das Recht sei, was der Staat als Recht anerkennt. Wir wissen freilich, dass es Universitätslehrer gibt, die diesen Unsinn vortragen, was ihm aber nicht im Mindesten die Qualität des Unsinn nimmt. Habe ich erst dann ein Recht zu leben, wenn der Staat mir dieses Recht zuerkennt? Oder muss mir der Staat auch das Recht zugestehen, dass ich essen und trinken darf? Oder empfängt der Mensch das Recht zu Heiraten vom Staat? Oder habe ich nur deswegen ein Eigentum, weil es mir der Staat anerkennt und garantiert? Wenn ein unverbildeter Mann sich diese Frage stellt, wird er um die Rechte Antwort nicht verlegen sein. Der Staat kann nur deswegen Rechte verleihen, weil er selber sein Recht von einer höheren Autorität erlangt hat. Der Mensch besteht vor dem Staat. Weil aber der Mensch für sich allein nicht leben kann, sondern in Gesellschaft der anderen Menschen existiert und weil dieses Zusammenleben eine Ordnung verlangt und die Ordnung nicht ohne Autorität garantiert ist, die sie auch gegebenenfalls mit Zwang durchführen kann, darum ist der Staat notwendig durch die Natur des Menschen bedingt und somit auch vom Schöpfer der Natur, von Gott selber gewollt. Er hat daher das Recht, Ordnung zu schaffen und Ordnung durchzuführen von Gott. Insofern bezeichnen wir jede Regierung, die rechtmäßig besteht, als eine Regierung von Gottes Gnaden, das heißt als eine Einrichtung, die durch die göttliche Ordnung und das Recht erlangt hat, Gesetze zu schaffen und Gesetze durchzuführen, das für das Gemeinwohl sich als notwendig erweist“.

Quelle:

Von Pater Ingbert Naab, Der gerade Weg Nr. 29 vom 17.7.1931.

Entnommen dem Buch Propheten wider das Dritte Reich. Aus den Schriften des Dr. Fritz Gerlich und des Pater Ingbert Naab O.F.M.CAP.

Herausgegeben von Dr. Johannes Steiner Verlag Schnell und Steiner, München, 1947.

Rückblick:

Kolpingsfamilie Dahn beim Nardini–Wallfahrtstag am 11. Mai 2024:

Zum 15. Mal fand im aktuellen Jahr der Nardini-Wallfahrtstag bei der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini in Pirmasens statt. Der Nardini-Wallfahrtstag soll dem Gedenken an Paul Josef Nardini dienen und aufzeigen, dass seine Gedanken von damals weiterhin sehr aktuell sind. Institutionen, die in Sinne Nardinis wirken, können sich beim Wallfahrtstag im Namen Nardinis begegnen, vernetzen und vorstellen.

Prediger war in diesem Jahr Dekan Michael Paul aus der Pfarrei Heilig Geist in Neustadt. In dieser Gemeinde im Stadtteil Neustadt-Geinsheim wirkte Paul Josef Nardini ein Jahr. Von Geinsheim aus wurde Nardini nach Pirmasens versetzt.

Traditionell wird auch wieder der „Nardini-Wein“ verkauft; der Erlös des Nardini-Weins kommt sozialen Projekten zugute.

Die Kolpingsfamilie Dahn ist bereits zum 10. Mal beim Nardini-Wallfahrtstag vertreten. Seit der Fusion der Kolpingsfamilie Pirmasens mit der Kolpingsfamilie Dahn im Jahr 2013 ist die Dahner Kolpinggemeinschaft auch in der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini aktiv, beispielsweise bei Friedensgebeten in der Nardini-Kapelle. In diesen 10 Jahren wurden jeweils unterschiedliche Angebote durchgeführt: Kolping-Kampagne-Mobil des Kolpingwerkes Deutschland zu Gast beim Nardini-Wallfahrtstag, Hüpfburg für Kinder, Kleider-, Schuh- oder Handysammelaktionen für soziale Zwecke, Vorstellung der Kolpingverbandsarbeit. Auch in diesem Jahr war die Kolpingsfamilie Dahn mit einem Infostand vertreten.

Am 25. Juli 1821 wurde Paul Josef in Germersheim geboren.

Am 8. Mai 1851 wurde Nardini zum Pfarrer von Pirmasens ernannt.

Paul Josef Nardini wirkte als Priester dort: Um der Armut und der Not in der jungen Industriestadt zu begegnen, gründete er 1855 die Schwesterngemeinschaft der "Armen Franziskanerinnen von der Heiligen Familie" (Mallersdorfer Schwestern). Die Ordensfrauen nahmen sich der verwahten Kinder in seiner Pfarrei an und kümmerten sich um alte und kranke Menschen.

Am 27. Januar 1862 starb Nardini infolge einer Lungenentzündung in Pirmasens

<https://www.nardini.de/>

Soziales:

Soziales Projekt:

- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen durch Lebensmittelpakete:
- Ein Lebensmittelpaket beinhaltet haltbare Grundnahrungsmittel.

Kleiderstube Anziehend:

- Örtlichkeit: Pirmasenser Str. 20, Dahn
- Öffnungszeiten: Jeden Donnerstag, 14 - 18 Uhr (außer an Feiertagen)

Infos/Kontakt:

- Karin und Harald Reisel, Tel. 06391/409545, kolpingsfamilie-dahn@gmx.de, www.kolpingfamilie-dahn.de

Mein Schuh tut gut:

Hier erhielten wir im Dezember 2023 zahlreiche Schuhspenden (ca. 40 Kisten zu jeweils 15 kg)



HERZLICHEN DANK AN ALLE SPENDER!

Nun steht das bundesweite Ergebnis fest:

Das Ergebnis der bundesweiten Schuhsammelaktion hat im vergangenen Jahr erneut alle Erwartungen übertroffen und das Vorjahresergebnis getoppt! Mit **158.600** Paar Schuhen in **7.251** Paketen hat niemand der Verantwortlichen im Kolpingwerk Deutschland gerechnet. Nach den sehr guten Ergebnissen der letzten Jahre ist es immer wieder erstaunlich, dass so viele gute und vor allen Dingen noch tragbare Schuhe gespendet werden. In Summe heißt das **€ 23.428,55**, was in diesen Tagen als Zustiftung des Kolpingwerkes Deutschland an KOLPING INTERNATIONAL Foundation überwiesen wird. Damit konnten seit Beginn der Schuhaktion schon insgesamt über 1,5 Millionen Paar Schuhe gesammelt werden, was auch unter dem Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit einen langfristigen und rücksichtsvollen Umgang mit (endlichen) natürlichen Ressourcen darstellt.

Unsere Mitglieder:

Heute stellen wir die Schlosserei von Michael Breitsch vor:

Im Jahr 1965 gründete Vinzenz Breitsch die Schlosserei in Schindhard. 1968 erfolgte der Umzug der Schlosserei in die Dahner Vogelsbergstraße. Im Jahr 2002 übernahm Michael Breitsch das Unternehmen. 2010 stand ein weiterer Umzug an: in eine Halle im Industriegebiet Dahn-Reichenbach. Während der inzwischen verstorbene Firmengründer auch Wasser-Installationen durchführte, hat sich sein Sohn Michael auf den Metallbau spezialisiert. Die Schlosserei Breitsch wurde im aktuellen Jahr in eine GmbH umgewandelt mit zwei gleichberechtigten Geschäftsführern: Michael Breitsch und Jonas Klemm. Die Schlosserei hat insgesamt vier Mitarbeiter, darunter auch eine junge Frau in Ausbildung. Vom Lehrling zum Meister - Jonas Klemm: Er absolvierte am 4. September 2023 die Meisterprüfung im Metallbauerhandwerk. In vier unterschiedlichen Fachbereichen musste er umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. In drei Bereichen erhielt er die Note sehr gut; im vierten Fach, die Fachtheorie, die Note gut. Im Fachbereich „Meisterhafte Ausführung der wesentlichen Tätigkeiten“ fertigte er in wenigen Tagen einen Balkon und eine Treppe. Auch die Konstruktionsplanung und Angebotserstellung dabei wurden geprüft. Jonas Klemm besuchte von September 2022 bis Juni 2023 in Vollzeit die Meisterschule in Kaiserslautern. Dabei erlernte er auch betriebswirtschaftliche, kaufmännische, rechtliche und arbeits-pädagogische Kenntnisse. Direkt danach schloss er außerdem eine weitere Ausbildung, zum Internationalen Schweißfachmann, erfolgreich ab. Michael Breitsch ist „mächtig stolz“ auf Jonas Klemm, den er in seinem Betrieb ausgebildet hat. Die beiden verstehen sich gut und haben Spaß an ihrer Arbeit, wie beim Besuch in der Schlosserei deutlich wurde. So kam es, dass Klemm nach der Meisterprüfung in den Betrieb eingestiegen ist. Eine nicht alltägliche Vorgehensweise, die von großem gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Michael Breitsch verbindet mit der Umwandlung auch die Zukunftsperspektive für seinen Betrieb. Eigentlich wollte Jonas Klemm studieren, doch dann fand er seinen Traumjob im Handwerk. Seine Ausbildung als Metallbauer hat der junge Mann im Jahr 2022 abgeschlossen. Und zwar als einer der Besten landesweit. Jonas Klemm blieb der Schlosserei Breitsch auch nach der Ausbildung treu und agierte bis zur Meisterprüfung in diesem in zweiter Familiengeneration geführten Handwerksbetrieb als Geselle. In der Schlosserei Breitsch entstehen beispielsweise Carports aus Metall, Vordächer, Geländer, Balkone, Tore oder Treppenkonstruktionen. Auch individuelle Metallkonstruktionen sind möglich. Bei der Schlosserei sind alle Arbeitsschritte in einer Hand: Von der Beratung der Kunden zum Vorhaben, über die Konstruktionsplanung und die Fertigung in der Werkstatthalle im Stadtteil Reichenbach und dem Transport der teils sperrigen Metalle, bis hin zum Einbau beim Kunden vor Ort.



75 Jahre Grundgesetz:

Am 23. Mai wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. In Dahn feierte man dies bereits Anfang Mai; mit einer mehr als 150-köpfigen Demo für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Eingeladen hatte die noch junge Initiative für Demokratie und Vielfalt im Dahner Tal, von wo aus man „demokratisch unterwegs“ war zum alten E-Werk. Beim Startpunkt der Veranstaltung beim Friedensplatz war ein Banner mit Artikel 1 des Grundgesetzes, dessen elementare Bedeutung der Frankenthaler Landgerichtspräsident Harald Jenet hervorhob: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dem hat sich das gesamte staatliche Gefüge unterzuordnen.“ Das Grundgesetz bekenne sich damit zu den Menschenrechten, die universell gelten. Niemand habe das Recht und die Macht, sie in Frage zu stellen, auszuhöhlen oder gar abzuschaffen“. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit seien jedoch keine Selbstverständlichkeit, sondern müssten von der Gesellschaft gelebt und von ihr mitgetragen werden. Leider gebe es Menschen, die ihre persönliche Freiheit dazu nutzen wollten, um genau diese Freiheit abzuschaffen.

An der Station beim Ingbert-Naab-Haus erläuterte Andreas Ganter, Leiter der Rheinpfalz-Redaktion Pirmasens, den Artikel 5, der die Meinungs- und Pressefreiheit garantiert. „Ich einem Land ohne Pressefreiheit könnte ich als Journalist nicht arbeiten und möchte ich als Bürger nicht leben“, warnte er vor jeglicher Form von Zensur oder staatlichen Eingriffen und würdigte die Meinungsfreiheit als Nährboden der Demokratie. Stellvertretend für die Bürgerinnen und Bürger übernahmen Journalisten eine wichtige Kontroll- und Wächterfunktion mithilfe ihres durch die Pressefreiheit erst möglichen Handwerkszeugs.

Vor der Verbandsgemeindeverwaltung berichtete Dennis Tügge für die Jugendvertretung des Ortsgemeinderates Bundenthal über seine Erfahrungen bei der demokratischen Mitwirkung vor Ort. Beim Alten E-Werk endet die Kundgebung. Dort kamen zu den Artikeln 3 und 16a Betroffene zum Thema Gleichheit vor dem Gesetz und Antidiskriminierung zu Wort – beispielsweise Menschen, die bei der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 in die Region kamen. Zwei geflüchtete Menschen drückten ihre Zufriedenheit für ein neues sowie besseres Leben hier im Dahner Tal nach vielen Herausforderungen aus und dankten allen Unterstützern. Die Veranstaltung wurde von Markus Eisel und dem Chor Generationen auch musikalisch gestaltet. Unter den Organisatoren der Veranstaltung ist auch unser Mitglied Petra Würth.



Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk Deutschland:

Schon 10.000 Quadratmeter KOLPING-Wald geschützt!

Gerade mal drei Wochen sind seit dem Start der Spendenkampagne ZukunftsFest vergangen, und wir können nun schon 10.000 m² KOLPING-Wald schützen. Dank Eurer Unterstützung sind bereits 100.000 Euro an Spenden zusammengekommen.

Ein toller Erfolg! KOLPING sieht die Welt als Einheit von Mensch und Natur. Die Verpflichtung zu ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltigem Handeln ergibt sich aus dem Auftrag Gottes zur Bewahrung der Schöpfung. Das macht KOLPING ganz konkret, indem wir im Rahmen der diesjährigen Spendenkampagne ZukunftsFest den Fortbestand des einzigartigen Ökosystems im KOLPING-Wald bei Lohmar sichern. Dank Eurer Unterstützung können bereits 10.000 Quadratmeter geschützt werden.

Ihr wollt auch die restlichen Quadratmeter KOLPING-Wald schützen? Dann macht mit und lasst daraus den Urwald von morgen werden.

Mit nur 4,60 Euro schützt Ihr 1m² KOLPING-Wald.

Ein Quadratmeter Wald kann bis zu 200 Liter Süßwasser speichern.

Mit 23 Euro schützt Ihr 5m² KOLPING-Wald.

Auf fünf Quadratmeter Waldfläche leben Tausende von Tier- und Pflanzenarten.

Mit 46 Euro schützt Ihr 10m² KOLPING-Wald.

Zehn Quadratmeter Waldfläche können bis zu 600 Kilogramm CO₂ langfristig binden.

Mit 207 Euro schützt Ihr 45m² KOLPING-Wald.

Bank: DKM Darlehnskasse Münster eG

IBAN: DE 74 4006 0265 0018 0654 00

Verwendungszweck: KOLPING-Wald

Neuigkeiten vom Diözesanverband:

Neuer Vorstand gewählt und Zukunftsstrategien diskutiert

Bericht Diözesanversammlung 2024: Nach einem einführenden geistlichen Wort von Diözesanpräses Michael Baldauf präsentierte Martin Plail die Arbeit der ehrenamtlichen Rentenberater und Vertretung der ACA in den verschiedenen Gremien. Im Anschluss daran hielt die Bundesvorsitzende, Ursula Groden-Kranich, einen Impulsvortrag über das neue Leitbild des Kolpingwerks Deutschland, der zu einer angeregten Diskussion unter den Teilnehmern führte.

Die Verabschiedung den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, Karoline Krämer, Matthias Donauer, Walter Rung und Harald Reisel übernahmen mit Worten des Dankes und einem Präsent Andrea Storminger und Michael Baldauf.

Die Ergebnisse brachten folgende Zusammensetzung des neuen Vorstands hervor: Stefan Krantz wurde zum neuen Diözesanvorsitzenden gewählt, unterstützt von den stellvertretenden Diözesanvorsitzenden Franziska Baumann und Andrea Storminger. Diözesanpräses bleibt weiterhin Michael Baldauf, Andreas W. Stellmann behält ebenfalls seine Position als stellvertretender Diözesanpräses bei. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Fabian Geib, Maria Heitz, Daniel Kaul, Bernd Bastian von Ruville und Markus Schreiber gewählt.



Neues Kolping Leitbild:

Kurzfassung

ZUSAMMEN ...

...sind wir eine generationsübergreifende Gemeinschaft.

...wenden wir uns den Menschen zu.

...leben und stärken wir Familie.

...handeln wir als gesellschaftlicher Akteur glaubhaft und solidarisch.

...ermöglichen wir ganzheitliche Bildung.

...sind wir Teil einer Weltfamilie.

...mit Adolph Kolping vertrauen wir der frohen Botschaft Jesu Christi.

Zusammen sind wir Kolping und sorgen für mehr christliches Handeln in der Welt!



**ZUSAMMEN
SIND WIR
KOLPING**